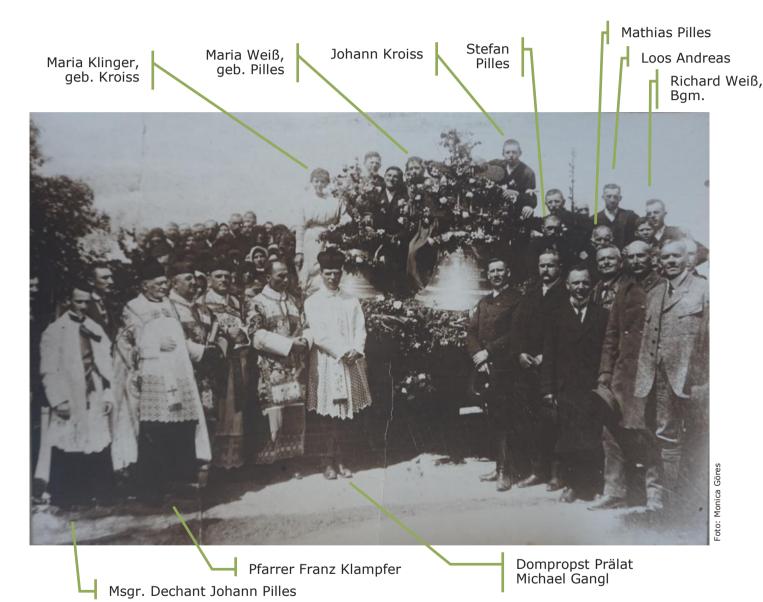


Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 2/2018

Juli 2018



Ein Bild geht auf Reisen

Johann Müllner wanderte 1887 von Apetlon in die USA aus. Um 1916 wurden die Glocken von Apetlon in den Wirren des Krieges eingeschmolzen. Nach dem 1. Weltkrieg erreicht ein Spendenaufruf auch die Apetloner in den USA. Die Spender – darunter auch Johann Müllner - erhielten ein Bild von der Glockenweihe.

Das Foto hing bisher, aufwendig gerahmt und von der Verwandtschaft mit Stolz bewundert, im Wohnzimmer der Nachfahren. Nun wurde das Bild der Pfarre durch die Enkelin - Frau Göres, aus Deutschland - wieder zur Verfügung gestellt und fand nach knapp 100 Jahren den Weg von Apetlon in die USA über Deutschland zurück in die Heimat.

Die Fotografie zeigt die Glockenweihe aus dem Jahr 1922, die auch in der Magisterarbeit von Pfarrer Schüller (aus dem Jahr 1974) belegt ist.

Laut Martha Pitzl haben die Famillien Pilles und Kroiss den Wagen bespannt, mit dem die Glocke aus Wien angeliefert wurde. Demnach zeigt auch das Bild auf der Titelseite die Geistlichkeit unter Pfarrer Klampfer mit vielen Vertretern der Familien Pilles und Kroiss.

Die beste Gemeinschaft

ie Fußballweltmeisterschaft ist bald vorbei und das beste Team sollte gewinnen. Irgendwie liegt es uns im Blut, nach dem Besseren zu streben. Die Frage, wer der oder die Beste ist, begleitet unser Leben und prägt unsere Entscheidungen. Was tun wir nicht alles dafür,

dass wir oder Lieben ganz dabei sind die Besten können. Wie uns über die beste Mutter, Vater, die und der beste beste Win-



vorne mit oder sogar werden freuen wir Titel: die der beste beste Oma Opa, der zer, der

beste Feuerwehrmann, usw. Vielleicht gibt es einmal einen Titel für diejenigen, die am besten verzeihen können, die am besten helfen können oder, die am besten Danke sagen können. Auch dafür ist es wert sich anzustrengen.

Übrigens, der Titel für die beste Gemeinschaft ist schon vergeben. Es ist nicht meine Familie, noch mein Verein, auch nicht unsere Pfarrgemeinschaft. Die beste Gemeinschaft ist unser Gott. Er ist ein Gott in drei Personen, die ihre eigene Persönlichkeit haben aber immer gemeinsam handeln und auftreten. Keiner



lässt den anderen alleine, und wenn einer geehrt wird, werden alle geehrt. Da gibt es keinen Streit, keinen Neid, keine Eifersucht. Die Verschiedenheit ist in der Einheit vollendet.

Ein Gott in drei Personen. Die beste Gemeinschaft

Pfarrer Günter Schweifer

Das verlorene Schaf und der gute Hirt

esus sprach viel und oft in Gleichnissen, damit IHN die Menschen verstehen konnten. Er tat dies nicht deswegen, weil zu SEINER Zeit der Analphabetismus noch weit verbreitet war, sondern um zu veranschaulichen, was er meinte und um Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Unmissverständlich ist die Parabel vom verlorenen Schaf, und deswegen bereiten mir die "pastoralen Wege" und "Neuevangelisierungen" unserer Zeit große Sorgen.

Es ist nicht 5 vor 12, sondern schon mindestens 10

nach 12! Wer kümmert sich um die "verlorenen Schafe" unserer Zeit? Heute ist das Verhältnis nicht 99:1, sondern 20:80! - an Sonn- und Feiertagen.

Gottesdienstbesuch allein ist sicher nicht der einzige Maßstab, aber wenn die Gemeinschaft der Gläubigen immer mehr gemieden wird, müssen doch sämtliche Alarmglocken läuten!?

Die volle Kirche zur Weihnachts- und Osterzeit darf ebenso wenig als Maßstab dienen, wie die (fast) leere Kirche an Wochentagen: besonders am Donnerstag und bei den verschiedenen Andachten – mit Ausnahme der Kreuzwegandacht, bzw. der "Rorate" im Advent – obwohl auch hier die Besuche stark nachgelassen haben.

Es kommen nur mehr wenige Männer, Jugendliche und Kinder. Mit Bedauern und Achselzucken zu reagieren, ist zu wenig: was tun?

Wir haben vor allem die Jahrgänge der jungen Erwachsenen und derzeitigen Elterngeneration verloren und verlieren in logischer Konsequenz die Kinder und Jugendlichen unserer Gegenwart und Zukunft. Wer kümmert sich um sie? Wer kümmert sich um neu Zugezogene, Eingeheiratete und Zweitwohnsitz-Bürger? Warum haben trotz rückläufiger Geburtenziffern – Feuerwehr, Musik – und Sportverein so viele Kinder und Jugendliche in ihren Reihen?

Sie haben interessante Angebote, werden umworben und man kümmert sich um sie.

Auffallend ist, dass auch die alten Parteien immer mehr zerbröseln. Es sinkt nicht nur das Politik-Interesse, es fehlt auch an Glaubwürdigkeit – fehlt sie auch bei der Kirche, bei der Pfarrgemeinde?

Unser Wirtschaftsrat im Pfarrgemeinderat ist nach wie vor top. Auch die Caritas funktioniert und wir haben täglich eine Hl. Messe! Ist das die ganze Seelsorge und genügt uns die Veranstaltung von diversen Festen, um die Finanzierung in Ordnung zu halten? Was vermisst wird, ist das Zugehen auf die Menschen in all ihren Lebenslagen. Was vermisst wird, ist eine lebendige Liturgie,

die darauf Rücksicht nimmt, dass Kinder und Jugendliche andere Impulse brauchen, als ältere Menschen und Dauer-Gottesdienstbesucher. Was vermisst wird, ist eine lebendige und spirituell durchdrungene Verkündigung.

Unsere Ministranten, Firmlinge und Jugendlichen haben nach wie vor Interesse an Gemeinschaft bei Events, Projekten und Spielen. Was hier vermisst wird, ist Anleitung, Impuls und Begleitung durch geeignete Jugendliche und junge Erwachsene mit Erfahrung und Eignung im Freizeit- bzw. Pädagogik-Bereich. Sie sind noch auf der Suche und dürfen nicht zu den "verlorenen Schafen" gezählt werden. Allein und sich selbst überlassen darf man sie allerdings auch nicht – es wäre unverantwortlich!



MUSIKALISCHE URAUFFÜHRUNG "Banfalu—Apetlon 1318—2018"

enn man in Apetlon lebt, so darf man ein Privileg ganz besonders genießen: nämlich höchst qualitatives Musikgut.
Ob Saal oder Open-Air – der Schauplatz für Musikdarbietungen mag wohl variieren, der Effekt

Ob Saal oder Open-Air – der Schauplatz für Musikdarbietungen mag wohl variieren, der Effekt bleibt aber immer gleich: Freude und Begeisterung am Erlebten und Gehörten.



Um ApetlonerInnen und auch auswertigen Gästen eine besondere Plattform an Musikgenuss präsentieren zu dürfen, wird nun seit bereits elf Jahren zum Pfingstkonzert in unsere Pfarrkirche zur Hl. Margaretha eingeladen. Ein konzertanter Abend, der mit einem bunten Programm alljährlich von Kapellmeister und Organist Josef Pitzl zusammengestellt wird. Nicht nur Gäste aus anderen Bundesländern sind hierbei immer Programm-Mitgestalter, sondern auch der Kirchenchor Apetlon, der Musikverein Seewinkel Apetlon, als auch ein Bläserensemble von letzterem. Jedes Jahr spannt das **Pfingstkonzert** einen Bogen von einzigartigen Musikstücken und festlicher Stimmung.

Wer das Konzert in diesem Jahr - am Pfingstsonntag, den 20. Mai - besucht hat, der wurde Ohren- und auch Augenzeuge eines ganz besonderen Spektakels:

So gab es erstmals eine musikalische Uraufführung bei einem dieser Konzerte. Verantwortlich für diese zeichnet sich Josef Pitzl, der ein ganz besonderes Jubiläum unserer Gemeinde dafür zum Anlass nahm. – So komponierte er anlässlich der diesjährigen 700 –Jahr-Feier von Apetlon ein Musikwerk, das seinesgleichen noch lange suchen wird. "Banfalu – Apetlon 1318 – 2018" erzählt musikalisch nicht nur die Historik von sieben Jahrhunderten – Kriege, Zerstörung, Wiederaufbau , Auswanderung - Erlebnisse, welche Ortsansässige noch miterlebt haben -, sondern vermag vor allem eins: seinen Zuhörern eine große Palette an Emotionen mit auf den Weg zu geben.

Man sagt, der Ton macht die Musik. – Im Falle von Banfalu-Apetlon 1318 – 2018" war es aber auch das



Foto: Klara Gottfried

Bild. So gab es einen Film zum Musikwerk, mit dazu passendem, sorgsam ausgewähltem Fotomaterial.

Mit einer imposanten Hymne an die Schöpfung schließt dieses Musikwerk; übernahm bei seiner Uraufführung aber letztendlich den Auftakt für das beginnende Jubiläums-Jahr.



to: Michael Abraham

Stehende Ovationen an den Musikverein Seewinkel Apetlon unter seiner Leitung von Josef Pitzl, waren Dank und Anerkennung für ein musikalisches Stück,



welches in Apetlon genau so in die (Dorf-) Geschichte eingehen wird, wie weitere hundert Jahre ...!

Verena Kögl



Katholischen Männerbewegung Apetlon

ie 23. Apetloner Männerwallfahrt stand unter dem Thema "Staunen".

Staunen über mich, das Leben, glückliche Augenblicke, über die erwachende Natur. Manchmal müssen wir es wieder lernen, das Kleine und Unscheinbare zu schätzen und zu schützen. Papst Franziskus sagt "Staunen im Alltag, im Einklang mit der Schöpfung leben, soll Ziel des menschlichen Lebens sein."

Um 6:30 Uhr starteten nach dem Reisesegen 44 Männer zur

diesjährigen Wallfahrt. Nach gutem Frühstück in Neunkirchen wurde um 11:00 in der Wallfahrtskirche "Maria Schutz" die hl. Messe gefeiert. Erfreulich, dass diese von unserem "Pfarrer Günther" und "Diakon Michael" gehalten werden konnte. Wie gewohnt wurde



nach dem Mittagessen, um 14:00 Uhr eine Andacht abgehalten, um dann den Heimweg, nach einer Fahrt mit der Semmering Eisenbahn, anzutreten.

KMB

Es war eine Freude

... und eine Ehre für Frau Zita Szalay, ihr neuestes Buch Seiner Eminenz Kurien-Kardinal Koch zu überreichen.

Anlass war die feierliche Spendenübergabe von Papst Franziskus für das Orthodoxe Kloster zum Hl. Apostel Andreas durch Diözesanbischof Zsifkovits in St. Andrä am 28. Feber dieses Jahres.

Familie Szalay war zu dieser Feier eingeladen. Nun sind ihre Bücher nicht nur im Bischofshof in Eisenstadt, sondern auch in Rom im Vatikan angekommen. Diese Ehre und Freude sei vergönnt, diente doch der Gesamterlös u. a. auch zur Renovierung unserer schönen Antonius-Kapelle.

Michael Haider



Segnung der Aufbahrungskapelle zur Hl. Anna

m 10. Juni wurde die ehemalige Leichenhalle nach notwendiger Renovierung und Erweiterung als Aufbahrungskapelle zur Hl. Anna gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben. In der vom Musikverein Seewinkel Apetlon musikalisch gestalteten Feier und im Beisein vom 2. LT-Präsidenten Rudolf Strommer, von der LAbg. Karin Stampfel, den Vertretern von Gemeinde und Pfarre sowie der Pfarrgemeinde erläuterte der Architekt DI Johannes Kandelsdorfer die einzelnen Schritte der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten.

Pfarrer Günter Schweifer segnete nicht nur die Halle und den Altar, sondern auch die wunderschöne Statue der Hl. Anna, welche unser Monsignore Johann Lentsch und Frau Rosa Thüringer anlässlich ihres "50 Jahre in Apetlon – Jubiläums" gespendet haben. Abschließend lud Bgm. Ronald Payer zur Agape.

Elisabeth Thell



oto: Johann Müllr

Wissen Sie, wo mein Urgroßvater begraben ist?

ach einem Jahr Öffentlichkeitsarbeit hat sich schon etwas Routine eingeschlichen. Bevor ich mich zur Kanzleistunde mit unseren Priestern und Diakon Michael treffe, checke ich noch schnell die Pfarr-Email. Für gewöhnlich tut sich nicht viel in der Inbox, aber diesmal gibt's einiges zu lesen.

Die erste Jahresrechnung unserer Pfarr-Homepage kommt per Mail und fällt mit 70 Euro äußerst günstig aus. Die Nachricht gibt mir Anlass auf die Entwicklung unserer Homepage zurückzublicken. Für diesen geringen Betrag haben wir seit knapp einem Jahr ein Instrument als Ergänzung zu diesem Pfarrblatt, Schaukasten und Verlautbarungen, um über das Pfarrleben zeitgerecht zu informieren. Jeden Monat zählen wir 600-800 Besucher auf www.pfarre-apetlon.at. Beliebt sind vor allem Verlautbarungen und Pfarrkalender. Dank Unterstützung von Elisa Kandelsdorfer können wir auch zeitnah über Begräbnistermine und Betstunden unserer lieben Verstorbenen informieren. Die aktuellen Lektoren- und Ministrantenpläne werden immer wieder abgerufen. Auch unsere aktiven Gruppen wie Kirchenchor, Legio Mariae, Liturgiekreis, Junge Schar, etc. haben die Möglichkeit sich dort zu präsentieren. Wenn mal ein interessanter Beitrag gelingt, dann wird dieser auch von mehr als 200 Personen gelesen. Das gibt Ansporn weitere Beiträge zu schreiben.

Das nächste Email ist von einer Frau Göres aus Deutschland. Schlussendlich führt die Konversation zum Titelbild dieser Ausgabe!

Das dritte Email kommt von einer Frau Andrea Szondy aus Minnesota, USA. Sie hat über eine Google Suche auf unsere Homepage in der Chronik des Kirchenchores ihren Urgroßvater entdeckt: Emil Stinakovits, der 1894 als erster Chorleiter des Apetloner Kirchenchores aufscheint. Er war gleichzeitig Kantor und Schulmeister der Volksschule. Nach der ersten Antwort von mir ist sie dankbar, erzählt mir von ihren bishe-



to: Andrea

rigen Recherchen.

Die Frau des Schulmeisters kam aus Rust. Der Vater Mathias Stinakovits (* 25 Feb 1828) war aus Dörfl. Wir vermuten eine kroatische Abstammung. Das lässt sich mit den Burgenlandkroaten erklären, die im Mittelburgenland angesiedelt wurden. Emil Stinakovits hat 1908 seinen Nachnamen auf Szondi geändert. Über die Ursache können wir nur rätseln, aber als Lehrer hatte er damals mit ungarischem Namen und der un-

garischen Sprache wohl bessere Voraussetzungen. Schon nach dem zweiten E-Mail war ich von der Szondi-Geschichte gefesselt. Die Frage: "Wissen Sie, wo mein Urgroßvater begraben wurde?" mit dem zugehörigen Foto weckte nun endgültig den Schatzsucher in mir.

Rasch fand ich hier Hilfe bei der Familie Pilles/Pitzl. Frau Martha Pitzl erkannte den Grabstein wieder. Er befindet sich tatsächlich am Apetloner Friedhof. Neben dem Familiengrab der Familie Pilles. Nachdem das Szondi Grab schon länger nicht mehr gepflegt werden konnte, übernahm in den 70er Jahren die Familie Pilles das Grab. Der Szoni-Grabstein wurde am Nachbargrab wiederverwendet und die Rückseite wurde zur neuen Vorderseite. Noch heute kann man die Inschrift von Emil Szondi auf der heutigen Rückseite erkennen! Tatsächlich liegt aber der alte Schulmeister und erste Chorleiter immer noch an derselben Stelle, nämlich bei seinem Geigenschüler Stefan Pilles!

Andrea Szondy und ihre Familie sind begeistert. In weitere Folge kann ich ihr am Kriegerdenkmal von Apetlon noch das Sterbedatum zweier Kinder von Emil Szondi nachweisen. Insgesamt gebar die Frau Schulmeister Wilhelmina (geb. Uhl) zwischen 1891 und 1906 zwölf Kinder. Das besonders tragische Schicksal wird klar, als Frau Pitzl in ihren Aufzeichnungen den Hinweis auf die verunglückte Frau Schulmeister findet: Am 15. Feber 1909 fuhr sie mit den Schlittschuhe über den Neusiedler See nach Rust um ihre Familie zu besuchen, brach im Eis ein und ertrank.

Es gibt aber auch lustige Entdeckungen. Mit Anita Pitzl hab ich mich kurz über den ungarischen Namen Szondi unterhalten. Die amerikanische Familie Szondy hat das —i durch ein —y getauscht, was im Ungarischen die Aussprache nicht ändert. Die amerikanische Familie spricht aber seit jeher den eigenen Namen mit falscher Betonung aus.

Für weitere Recherchen über die Stinakovits Vorfahren in Steinberg habe ich Andrea an den Kroatischen Kulturverein im Burgenland verwiesen. Falls aber noch in Apetlon Fotos, Urkunden oder weitere Aufzeichnungen über die Schulmeister-Familie Stinakovits/Szondi bekannt sind, bitte bei mir melden! (pr@pfarre-apetlon.at) Ich würde die Information gern an Andrea Szondi weitergeben.

Eine Homepage für die Pfarre um modern und aktuell über das Pfarrleben berichten zu können, war unser Ziel. Das dadurch aber im Jahr der 700järigen Historie Apetlons diese alten Geschichten zum Leben erweckt werden, damit hab ich nicht gerechnet. Es schlummern viele interessante Erzählungen aus dem vergangen Apetloner Pfarrleben in unseren Häusern und privaten Chroniken. Ich möchte die gerne mit Eurer Hilfe ausgraben und diese in den nächsten Pfarrblättern aus dem Verborgenen holen. Danke an Michi Pitzl, die mit dem Beitrag zu Fronleichnam gleich beginnt ...

Georg Gottfried

Die Gesc

Das Fest der kirchlichen Gegenwart Gottes wurde zum 1. Mal 1246 im Bistum Lüttich in der Basilika St. Martin gefeiert. Papst Urban IV. hat es 1264 zum Fest für die Gesamtkirche erhoben.

Die Anregung für dieses Fest geht auf eine Vision der hl. Juliana von Lüttich einer Ordensschwester im Jahr 1209 zurück. Sie hat den Mond gesehen, der auf einer Stelle verdunkelt war und Christus erklärte ihr, dass der Mond das Kirchenjahr bedeutete, der dunkle Fleck das Fehlen eines Festes des Altarsakraments.

Das Fest des Altarsakraments wird am Gründonnerstag bei der Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus beim letzten Abendmahl begangen. In der Karwoche ist keine prunkvolle Entfaltung der Festlichkeit möglich. Daher wurde der Wichtigkeit halber das Fronleichnamsfest auf den 1. Donnerstag nach der Pfingstoktav gelegt. Der wichtigste Teil ist die Feier der hl. Messe danach schließt sich die Prozession an. Bei dieser wird das Allerheiligste durch die geschmückten Straßen getragen. Die Monstranz wird dabei von einem "Himmel" genannten Stoffbaldachin beschirmt. Begleitet wird es von den verschiedenen Vereinen, Erstkommunikanten mit Musik und Gesang. Es werden bei 4 Häusern Altäre errichtet, bei denen das Evangelium verkündet und Fürbitten gesprochen werden.



Fronleichnamsaltar 1966

Eines dieser 4 Häuser ist mein Elternhaus in der Kirchengasse. Dieser Altar wird schon über 100 Jahre an diesem Ort errichtet. Mein Großvater Paul Pitzl wurde 1908, also vor 110 Jahren geboren, und auch da hatten meine Vorfahren die Ehre "Gott einen Platz zu berei-

hichte der Fronleichnam Altäre



Fronleichnamsprozession 1943

ten". Das Ganze wurde von Generation zu Generation weitergegeben und wird als einer unserer Familienhöhepunkte während des Jahres begangen. Die Vorbereitungsarbeiten beginnen Tage vorher, mit dem Sammeln von Rosenblättern. An dieser Stelle möchte ich allen Familien danken, die uns immer unterstützen. Der Tag vor Fronleichnam ist immer spannend besonders für unsere Kinder, denn da heißt es Blüten zupfen was das Zeug hält. Blumen für das Schmücken der Straße müssen geholt, und der Blumenkranz gebunden werden. All das wird von uns selbst erledigt. Beteiligt ist die ganze "Trummer-Familie" vom Ältesten bis zum Jüngsten, da gibt's immer viel Arbeit aber auch Freude.

Der Fronleichnamstag beginnt früh am Morgen. Wie-



der sind alle da. Der Altar für das hl. Altarsakrament wird errichtet wofür wir ca. 2-3 Stunden benötigen um alles würdig zu gestalten. Es freut uns immer, wenn wir mit "unserem Altar" den Menschen Freude aber auch die Gegenwart des Herrn im Sakrament des Altares näher bringen dürfen. Wir sind dankbar dafür, dass es auch unseren Jüngsten bewusst ist, welche Ehre es

ist Gott bei sich zu Hause aufnehmen zu dürfen. Die nächste Generation freut sich diese Aufgabe übernehmen zu können und sie lernen schon fleißig von uns. Da alles gesegnet wird, verteilen wir die Blumen für das Räuchern am Weihnachtsabend.

Die Familien Munzenrieder, Thell und Schreier-Joch möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, weil sie genauso wie unsere Familie jedes Jahr ihren Beitrag zum Gelingen des Fronleichnamsfestes leisten. Es ist jedes Jahr wieder berührend zu sehen, wie die Menschen

Gott einen Platz bereiten. Jeder auf seine Weise. Auch der Weg, den Gott geht, ist jedes Jahr wieder ein Duftund Blumenmeer, das man sich tief im Herzen lange Zeit behält.

Michaela Pitzl



os: Manfred Pitzl

Ministranten am Götterblitz

er Ministrantendienst ist ein Dienst, wo man anderen Menschen Freude bereiten kann. Alle Ministranten tun das sehr gerne. Trotzdem sind wir froh, dass es auch eine Belohnung gibt: den Ministrantenausflug. Dieser Ausflug fand am 9. 6. 2018 statt. Heuer fuhren die Illmitzer Ministranten auch mit uns in den Märchenpark.

Im Märchenpark angekommen wurde wir in Gruppen aufgeteilt. Hannah, Markus, David, Felix, ich und Felix Opa als Begleitperson waren dann den ganzen Tag gemeinsam unterwegs. Als Erstes fuhren wir mit dem Fasseltanz. Da konnte man sich sehr schnell drehen. Danach gingen wir zum Apfelflug. Ein richtig tolles Kettenringelspiel, bei dem die Sitze wie Äpfel ausschauen. Mit der Vogelscheuche fuhren wir als Nächstes. Da fuhr man weit nach oben und dann blitzschnell wieder nach unten. Das machte mir großen Spaß. Anschließend machten wir uns auf den Weg zur Rattenmühle. Eine sehr schnelle Achterbahn.

Dort schossen Kameras ein Foto. Unser Foto wurde sehr lustig. Ich musste es ausdrucken und kaufen. Weil



es schon halb zwölf war, machten wir uns auf den Weg zum Restaurant. Zum Essen bekam ich Chicken Nuggets mit Pommes. Nach dem Essen gingen wir zur

Krokobahn. Dort wurde ich von oben bis unten nass.

Mit dem Götterblitz fuhren wir auch. Langsam fuhren wir nach oben und so schnell wie der Blitz wieder hinunter. Auch mit dem Seedrachen fuhren wir. Das ist eine große Schaukel. Großen Spaß machte mir das. Zum Schluss flogen wir noch mit den Luftballons. Leider war der Tag auch schon zu Ende. Mir gefiel der Ausflug sehr gut und ich würde ihn gerne wiederholen.

Helena Pitzl



Danke an die Ministranten!

Zu meinem 70er erhielt ich zahlreiche Glückwünsche und Aufmerksamkeiten. Dafür bin ich natürlich sehr dankbar.

Eine besondere Freude bereiteten mir "meine Mini's": sie schenkten mir eine weiße Stola! Meine Überraschung war ebenso groß, wie die Freude darüber, dass sie an mich gedacht haben. Ich möchte auf diesem Wege noch einmal aufrichtig danken und sie versichern: solange ich mit dieser schönen und ehrenvollen Aufgabe betraut bleibe, werde ich von Herzen gerne und mit vollem Einsatz für euch da sein.

Euer Michael





Liebe Kinder!

In dieser Ausgabe laden wir euch dazu ein, für unsere nächste Pfarrblattausgabe im Dezember das **Titelblatt** zu **gestalten**.

Bring deine **weihnachtliche Zeichnung**, bzw. die Älteren können natürlich auch was dazu schreiben, bis zum 31. Oktober in die Sakristei. Monsignore Lentsch und Pfarrer Schweifer freuen sich über jeden Beitrag.

Auf der Rückseite, Name, Adresse und Alter nicht vergessen!

Alle Bilder bzw. Texte werden in der Adventzeit in der Kirche aufgehängt, damit jeder sie bewundern kann!

Guter Gott, unsere freie Zeit möge zu einer Zeit werden, in der wir es uns allen gut gehen lassen können.

Eine Zeit voller Ausgelassenheit und Zufriedenheit, eine Zeit purer Lebensfreude und mit viel Sonne in und unter uns

Während dieser Zeit bis du immer und überall bei uns.

Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen



Armreifen aus Eisstiel

Material

- * Eisstiel
- * Handbohrer
- * Schale mit Wasser
- * Trinkglas
- * Bänder (z.B. Stickgarn)
- * 2 bis 5 Perlen

Anleitung:

- Bohre mit Hilfe des Handbohrers zwei Löcher, jeweils am Ende des Eisstiels.
- Lege den Eisstiel für mindestens drei Stunden in eine Schale mit Wasser.
- Biege den nassen Eisstiel nun vorsichtig zu einem Bogen, klemme ihn in ein Glas und lasse ihn über Nacht trocknen. Der Stiel behält nun diese Form.
- Knote ein Band an den Eisstiel und wickle es gleichmäßig darum. Um die Farbe zu wechseln, knote den Faden erst wieder am Stiel fest und wickle dann mit einer anderen Farbe weiter. Knote nun die offenen Enden an den Stiel; fädle Perlen auf den Faden und knote diese dann fest.
- Zum Schluss ziehe ein Band durch die beiden Löcher und knote zwei Perlen ans jeweilige Ende. Mit dem Band kannst du nun den Armreif so fest zuziehen, dass er um dein Handgelenk passt.







Quelle: http://www.famlie.de/diy/eisstiel-armreif-939791.html

Wir wünschen euch wunderschöne, erholsame Sommerferien mit vielen lustigen, sonnigen und erlebnisreichen Stunden.

Erstkommunion

"Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer.

Wir alle sind das Werk deiner Hände!"

So lautete das Thema unserer Erstkommunion am 6. Mai 2018. Der Herr Pfarrer und Mon-Lentsch signore erteilten uns den Erstkommunionsunterricht. Auch in der Schule wurden wir von unseren Lehrerinnen auf den großen Tag vorbereitet. Wir formten Gefäße und andere Gegenstände aus

dem Ton. Anschließend bemalten wir sie. Im Brennofen wurden unsere Kunstwerke gebrannt, die dann bei unserer Erstkommunion den Altarraum schmückten.

Wir bedanken uns noch einmal bei allen, die gemeinsam mit uns unsere Erstkommunion vorbereitet, gestaltet und gefeiert haben.

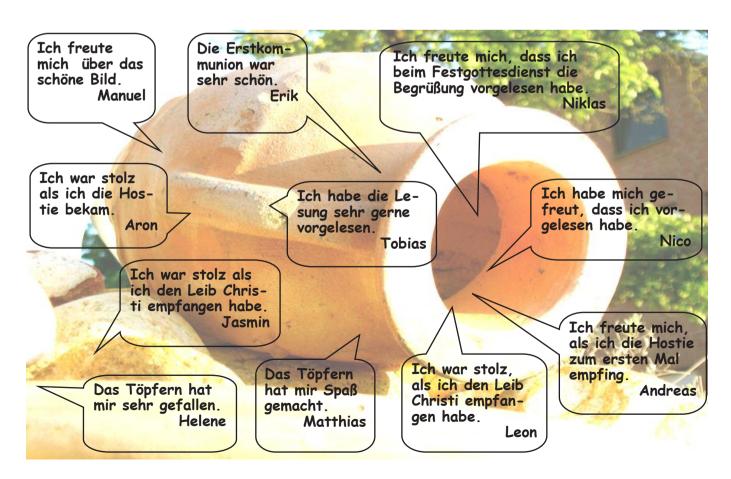
Die Kinder der zweiten Schulstufe der Volksschule



Oben: Nico Weinhandl, Leon Achs, Andreas Tschida,

Manuel Tschida, Matthias Messetler

Unten: Jasmin Göltl, Niklas Weinzettl, Tobias Unger, Aron Hadarits, Erik Tyrner, Helene Kracher



JUNGE SCHAR

Herzliche Einladung zum Treffpunkt "Junge Schar"

Wo?

Im Pfarrzentrum

Wann?

Freitag- oder Samstag Nachmittag für 1 1/2 Stunden ca. alle 6 Wochen, je nach Möglichkeit.

Wer?

Alle Kinder ab 3 Jahren, die gerne mit uns singen, spielen, tanzen und beten wollen.

Wie?

Auf spielerische Weise wollen wir etwas über unseren Glauben erfahren, nach dem Motto vom Heiligen Don Bosco:

"Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen"

Liebe Eltern, wenn eure Kinder dabei sein wollen und ihr Näheres darüber erfahren wollt, meldet euch einfach bei:

- Angelina Nekowitsch
- Karin Stadler oder
- Brigitte Klinger

Wenn ihr über die Termine informiert werden möchtet, könnt ihr in die WhatsApp Gruppe aufgenommen werden. Kleinere Kinder oder Kinder die nicht gerne alleine dabei bleiben wollen, können gerne mit einer Begleitperson kommen.



Karin Maria Stadler



bis 23. Juni 2018

	IAUFEN		DER HERR SEI VOR DIR
Taufkind	Geburtstag	Taufdatum	
Zoe Monika Horvath	21. Jänner 2018	4. März 2018	Der Herr sei vor dir,
Oliver Pitzl	20. Jänner 2018	8. April 2018	um dir den rechten Weg zu zeigen,
Emma Joch-Schreier	7. Februar 2018	22. April 2018	der Herr sei neben dir,
Luisa Weinhandl-Balsi	21. Dezember 2017	29. April 2018	um dich in die Arme zu schließen und
Nevio David Kotzenmacher	11. März 2018	31. Mai 2018	um dich zu schützen,
Luca Johann Münzenrieder	6. Februar 2018	23. Juni 2018	der Herr sei hinter dir,
Hochzeiten			um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen,
Ehepaar		Hochzeitstag	don House a si sustan din
Ferdinand Josef Křižek und Ingeborg Maria Křižek, geb. Sluka		19. Mai 2018	der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und um dich aus der Schlinge zu ziehen,
Josef Pitzl und Luzia Maria Glantz		2. Juni 2018	
		El Jam 2010	der Herr sei in dir,
Todesfälle			um dich zu trösten,
Name		Todesdatum	wenn du traurig bist,
Leopold Weinhandl		3. März 2018	der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen, der Herr sei über dir,
Alexander Kraiter		30. März 2018	
Stefanie Sponholz, geb. Sack		26. März 2018	
Günter Schwartz		18. April 2018	
Josef Hebaus		27. April 2018	um dich zu segnen.
Josef Gangl		2. Mai 2018	(Irischer Segenswunsch)
Franziska Potzmann, geb. Lan	g	24. Mai 2018	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
Richard Weiss		1. Juni 2018	

pfarrkalender

9:00	Kirtag (Verabschiedung verdienter Ministranten im Hochamt)		
ab 19:30	Sühnenacht mit Pater Dominique Gastineau		
10:00 bis 17:00	Einkehrtag mit Pater Dominique Gastineau im Pfarrzentrum Apetlon "Fatima im Licht des Engels des Friedens und der hl. Jacinta und Francisco" Nähere Info bei Karin Stadler und auf www.pfarre-apetlon.at		
9:00	Nachkirtag (Vorstellung der neuen Ministranten im Hochamt)		
4:45	Reisesegen der Fußwallfahrt nach Frauenkirchen		
19:00	Sühnefreitag mit Msgr. Johann Lentsch oder Pfarrer Günter Schweifer		
16:00	Prozession zur Rosalienkapelle, 17 Uhr Andacht bei der Kapelle		
8:00	Bittgottesdienst zu Schulbeginn		
15:00	Frauenwallfahrt nach Frauenkirchen Treffpunkt um 15:00 bei der Mariensäule (Richtung Frk.) 19 Uhr Abendmesse in Frauenkirchen		
	Pfarrwallfahrt nach Schönbühel in der Wachau		
ab 19:30	Sühnenacht mit Pfarrer Johannes Lehrner aus Oberpullendorf		
18:00	Abendmessen beginnen um 18 Uhr (Winterzeit)		
18:00	Jeden Do. Rosenkranz-Andacht		
9:45	Erntedank—Prozession Fest der Vereine		
ab 18:30	Sühnenacht mit P. Philemon Ocist aus Mönchhof		
18:00	Vorabendmesse, Einladung der politischen Gemeinde		
14:00	Andacht in der Kirche— Prozession zum Kriegerdenkmal (Helden-Ehrung) und zum Friedhof (Allerheiligen—Gräbersegnung)		
8 und 18	Messe zum Allerseelentag		
9:00	Landes- und Diözesanfeiertag—Martini Gottesdienst		
ab 18:30	Sühnenacht mit P. M.Stephan Neulinger OCist aus Heiligenkreuz		
	ab 19:30 10:00 bis 17:00 9:00 4:45 19:00 16:00 3:00 15:00 ab 19:30 18:00 18:00 18:00 18:00 14:45 ab 18:30 18:00 18:00 18:00 18:00		

Alle Termine und Uhrzeiten, vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen. Der aktuelle Plan ist zu finden auf unserer Homepage: www.pfarre-apetlon.at

Termin am 9.9. für die Pfarrwallfahrt vormerken!

Besucht wird das **Kloster Schönbühel** in der Wachau mit der **Geburtsgrotte von Betlehem**, welche dem Original mit nur kleinen Abweichungen nachgebildet ist.

Anschließende **Schifffahrt von Melk nach Krems** und Aufenthalt in **Krems**

Abschluss mit einem Heurigenbesuch



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Apetlon, röm.-kath. Pfarramt, Wallerner Straße 13a, 7143 Apetlon, www.pfarre-apetlon.at Chefredaktion und Layout: Georg Gottfried, pr@pfarre-apetlon.at

Erscheinungsweise: 3 mal pro Jahr

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Druckfehler vorbehalten.